

der Verfasser in der Einleitung zu diesem Buche, welches nicht bloß Priestern, sondern auch Laien sehr gefallen wird, indem, wie schon erwähnt, eine edle Heldin und opferwillige Dulderin für die alleinseligmachende Wahrheit dem Leser vor die Seele geführt wird. Diese Heldin ist laut ihres letzten Briefes vom 24. April 1870 nun barmherzig Schwester vom hl. Vinzenz d. P. Das 158 Seiten starke Buch ist um den nicht hohen Preis von 1 M. 40 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben.

Mörschwang.

Pfarrer Ed. Döbele.

## Die „Narratio“ des hl. Augustin und die Katechetiker der Neuzeit. Von Franz X. Schöberl, Dingolfing, Ruffy 1880.

Der hl. Augustin hat ein wunderliebliches Büchlein geschrieben, „de catechizandis rudibus“, in welchem er den Satz aufstellt: Der erste katechetische Unterricht müsse ein geschichtlicher Vortrag — narratio sein. Dieses Augustinische Dictum hat eine gewisse Berühmtheit erlangt, hat sich in allen katholischen und protestantischen Katechetiken eingebürgert und ist gleichsam zur Wasserscheide geworden, von wo aus die katechetischen Systeme nach verschiedenen Richtungen auseinanderlaufen, je nachdem dieser „Narratio“ eine größere oder geringere Berechtigung und dem Begriffe derselben ein weiterer oder engerer Umfang zugemessen wurde. Mit besonderer Vorliebe haben sich die Vertreter der neueren durch Gruber und Hirscher angebahnten Richtung dieses Satzes bemächtigt und auf demselben das Axiom aufgebaut: Der Katechismus, die Katechisationsmethode soll historisch sein.

Allein so viel Wahrheit jener Grundsatz auch in sich enthält, und so großen Nutzen auch die Vertheidiger desselben der katechetischen Wissenschaft insbesondere durch die Verdrängung des im Aufklärungszeitalter herrschend gewordenen durch und durch rationalistischen Principes der sokratischen Lehrmethode gebracht haben, so ist er doch in seiner Allgemeinheit nicht durchaus richtig und von seinen Vertretern vielfach über die Grenzen seiner Berechtigung ausgedehnt worden. Es ist daher ebenso begreiflich als wohlthuend, daß sich gegen die allzugroße Ueberschätzung dieser historischen Lehrmethode bereits eine ziemlich lebhaftere Gegenströmung bemerkbar macht, durch welche dieselbe wieder auf das Maß ihrer naturgemäßen Berechtigung zurückgedrängt werden soll.

Ein Product dieser Strömung ist die vor uns liegende Abhandlung des bewährten Mitarbeiters der „katechetischen Blätter“ Franz X. Schöberl. Dieselbe gibt über den besprochenen Cardinalpunct des katechetischen Unterrichtes, in welchem die wichtigsten Fragen in Sachen des Katechismus ihre principielle Lösung finden, klare und vollständige Orientirung. Schöberl ist einer zweckdienlichen Anwendung der biblischen Erzählung



im katechetischen Unterrichte durchaus nicht entgegen, sondern er bekämpft die historische Lehrmethode nur, insoferne sie den Katechismustext verdrängen und an Stelle der festen Lehrsätze desselben allenthalben die heilige Geschichte zur Grundlage des Religionsunterrichtes machen will, ein Bestreben, das in seinen Consequenzen zu einem nicht minder falschen und verwerflichen Principe führt (bei den Protestanten bereits geführt hat) — dem Narrationalismus.

Zur Grundlage seiner Ausführungen wählt der Verfasser dasselbe Büchlein, das die Hauptstütze für die Anhänger der sogenannten historischen Lehrmethode bildet, des großen Augustinus Schrift „de catechizandis rudibus.“ Nachdem er aus dem damaligen Sprachgebrauche und der Katechumenen-Disciplin jener Zeit, sowie aus dem Contexte des Büchleins selbst den Begriff festgestellt hat, welchen Augustinus mit dem Worte „Narratio“ verbunden, werden die verschiedenen Vertreter der historischen Lehrmethode Gruber, Hircher, Mey, Fröhlich, Deharbe, — von den Protestanten Palmer und Bezschwiz einer eingehenden Kritik unterzogen, und einzeln nachgewiesen, mit wie viel oder wenig Recht sie ihre Systeme auf die Autorität des hl. Augustin zu stützen versuchen.

Der Verfasser übt jedoch keineswegs blos negative Kritik, sondern stellt überall positive feste Grundsätze auf und schließt seine Abhandlung mit einer klaren Beantwortung der dreifachen Frage, was unter katechetischem Unterrichte, was unter Geschichte zu verstehen sei, und wie man sich das gegenseitige Verhältniß beider zu denken habe.

Dadurch wird das vorliegende Büchlein, wenn auch von bescheidenem Umfange (103 S.), doch zu einer der bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der neueren katechetischen Literatur, und für jeden Katecheten, der sich auf der Höhe seiner Wissenschaft erhalten will, zur Orientirung unentbehrlich.

Grünbach.

Josef Hofmaninger.

**Regelbüchlein für christl. Eltern, Eheleute und Hausvorstände.** Ein Geschenk für christl. Brautleute. 48 S. Dillingen, Ruffy 1880. 4. Aufl.

Gewiß ein höchst nützliches und zeitgemäßes Büchlein — denn die Unwissenheit der Eltern ist oft gar groß. Der Inhalt desselben umfaßt vollständig den ganzen Kreis des christlichen Familienlebens und gibt in kurzen markanten Regeln Anweisung, wie sich christl. Brautleute benehmen, wie Eltern, Eheleute und Hausvorstände ihre verschiedenartigen Pflichten nach den Vorschriften des Christenthums erfüllen sollen, — man könnte das Büchlein auch einen Katechismus für die christliche Familie nennen. Es würde gewiß verdienen, in vielen tausend